



Reitverhalten im Wald

1. Gut geplant ist halb geritten

Planen Sie Ausritte und längere Touren mit Hilfe von Karten und Informationsmaterial.

2. Sicher ist sicher

Es ist erlaubt in Wald, Feld und Flur zu reiten, wenn Sie und Ihr Pferd die entsprechende Übung oder Ausbildung haben. In einer Gruppe zu reiten ist sicherer und geselliger.

3. Wege in Wald, Feld und Flur

Bitte reiten Sie auf vorgegebenen Reitwegen, ausgeschilderten Routen oder sonstigen Wegen.

4. Wegeschutz – intakte Wege und Natur für alle

Reiten Sie bitte auf Fahr- und Waldwegen auf der Wegemitte - Ihr Pferd freut sich über den unbefestigten Untergrund - und Radfahrer und Fußgänger können die befestigte Spur nutzen.

5. Augen auf für Natur und Landschaft

Achten Sie bitte auf Naturschutzgebiete und Schilder mit entsprechenden Regelungen. Hier hat der Schutz der Natur Vorrang.

6. Tempo drosseln

Passen Sie bitte Ihr Tempo während des Ausrittes der Art des Geländes an. Reiten Sie an anderen SportlerInnen und Erholungssuchenden immer im Schritt vorbei und grüßen Sie freundlich. So erschreckst sich niemand, wenn Sie von hinten angeritten kommen.

7. Seien Sie ein guter Gast

Bitte helfen Sie unnötigen Müll und Lärm zu vermeiden. Bei ruhigen, entspannten Ritten ist die Wahrscheinlichkeit, dass man Tiere beobachten kann, am höchsten.

8. Auch an andere denken

Bitte achten Sie im Wald besonders darauf, nicht in der Dämmerung und in den ganz frühen Morgenstunden zu reiten, da zu dieser Zeit möglicherweise im Wald gejagt wird

9. Wenn doch mal was passiert

Bitte melden Sie einen entstandenen Schaden sofort.

10. Bitte seien Sie ein Vorbild!



Samtgemeinde
Gellersen

Mitarbeiter dieses Projekt sind:

Revierförsterei Einemhof
Einemhofer Reiter e.V.
Landesforstverband Niedersachsen
Forstamt Sellhorn
Lutz Tetau (Samtgemeindearchiv)

Das Reitwegenetz rund um den Einemhofer Forst wird vom Einemhofer Reiter e.V. unterhalten.



EUROPAISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

☆ Europa fördert
☆ Niedersachsen



Dieses Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.

Umsetzung: spitzlei-medien-design.de



Waldlehrpfad für Reiter Einemhofer Forst



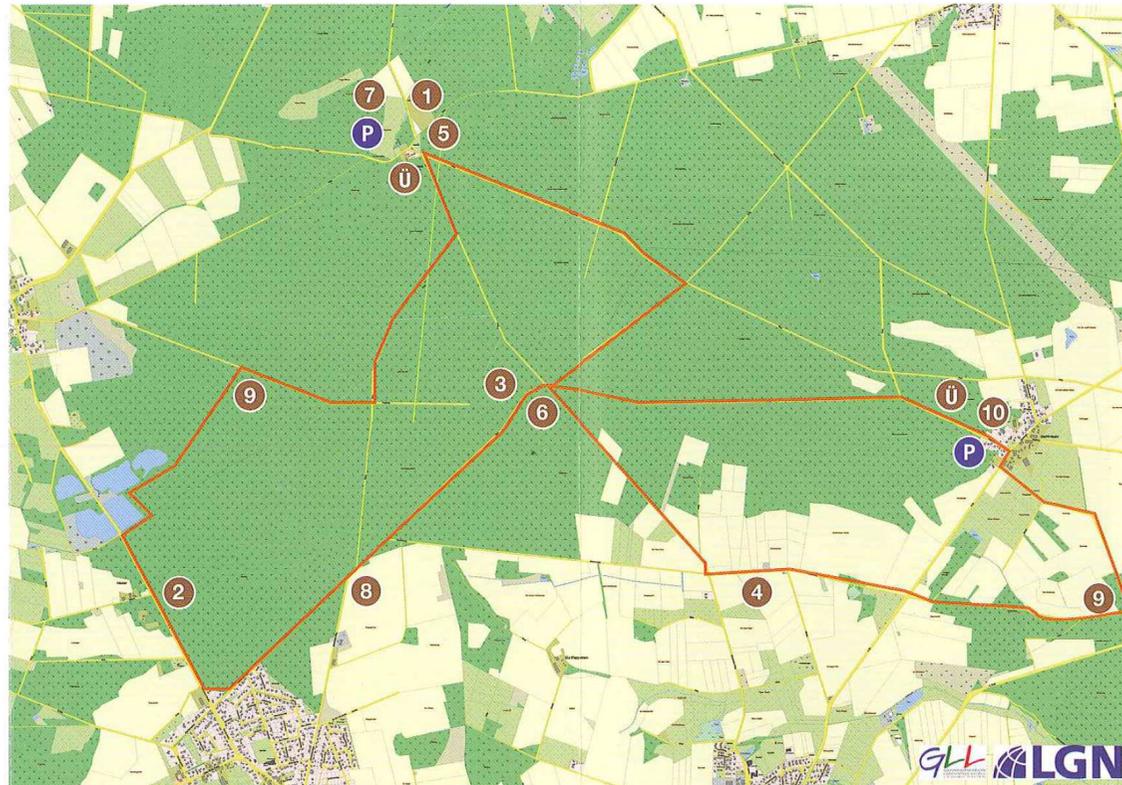
Zeitzeugen: Die Buchen in Einemhof

Bäume sind Zeitzeugen. Sie erleben und "sehen" viel in ihrem langen Leben. An den Jahresringen können wir ablesen, was sie erlebten, welche Menschen sie überlebten und welche Ereignisse sich während ihres langen Lebens abgespielt haben.

Die Buchen sind die ältesten Bäume im Einemhofer Forst. Sie sind ca. 250 jährige Gehölze. Um das Einemhofer Forsthaus bieten sie den Reitern, Wanderern und Ausflüglern einen wunderbaren Rastplatz in ihrem Schatten. Nicht umsonst sagt man, der Buchenwald ist der Dom des Waldes.

Schon die Kelten und Germanen wussten um ihre spirituelle Kraft, um Nahrung, Holz und Wirkung. Nicht nur unter Eichen, auch im Rauschen des Buchenwaldes vernahmen die Seher und Weisen das Raunen des Großen Geistes. Und was die Götter ihnen zuraunten, ritzten sie als Runen in Buchenstäbe, daher unser heutiges Wort Buchstabe.

Die Rotbuche breitete sich als letzte heimische Baumart im Zuge der nacheiszeitlichen Wiederbewaldung seit 2000 v. Chr. wieder in Mitteleuropa aus. Dank besonders gebauter Licht- und Schattenblätter und deren mosaikartiger Anordnung nutzt sie das Sonnenlicht so wirkungsvoll aus, dass in ihrem Schatten nur noch wenige Pflanzenarten zu gedeihen. Das macht sie so konkurrenzstark, zumindest auf allen Standorten, die ihr zusagen.



- 1 Siedlung Einemhof
- 2 Pflanzen im Einemhofer Forst
- 3 Tiere im Einemhofer Forst
- 4 Natur für die Näherholung im Einemhofer Forst
- 5 Kraniche im Einemhofer Forst

- 6 Wald der nachhaltige Wirtschaftsraum und Lebensspender
- 7 Zeitzeugen: Buchen in Einemhof
- 8 Wald und Wasser
- 9 Reitverhalten im Wald
- 10 Kraftwerk Blatt

Pflanzen im Einemhofer Forst

Kiefern so weit das Auge reicht. Auf den ersten Blick scheint es der Einemhofer Forst bestünde hauptsächlich aus dieser Baumart. Durch die intensive Waldwirtschaft gibt es die Kiefer in diesem Areal auch zu ca. 75%.

Entstanden ist dieses Gebiet aus einer Heidefläche, und als Pionier- und Nutzholz eignete sich die Kiefer auf diesem sandigen Boden am Vorteilhaftesten. Ein weiteres Pioniergehölz, die Birke, finden wir ebenfalls. Fichten in Reih und Glied, hier und da eine stattliche Rotbuche oder eine knorrige Eiche.

Doch wer genauer schaut findet die Eberesche, den Faulbaum, die ein oder andere Eibe oder auch eine Tollkirsche, die sich hauptsächlich mit Hilfe von Vögeln verbreiten. Der Platz um das Einemhofer Forsthaus schaut allerdings ganz anders aus.

Mit Hilfe von Menschenhand wurden hier viele Bäume gezielt gepflanzt. Stattliche Buchen, imposante Douglasien und alte Eichen. Hier gibt es plötzlich Spitz- und Bergahorn, Robinie, Holunder und alte Kirschen. Dort wo es Wasservorkommen gibt, hauptsächlich um den Einemhof, haben sich Binsengräser und Lilien etabliert.

Eine der häufigsten Pflanzen im Einemhofer Forst ist die Blaubeere. Überall wo das Licht durch die Kiefern dringt, hat die Blaubeere eine gute Chance und ist ein Helfer durch Bodenabdeckung die Erde vor Austrocknung zu schützen.

